

Ergebnisse erzielt hat¹⁾, wenn auch manche Anläufe infolge der Einwirkung der äußeren Politik vor dem Ziele ins Stocken gerieten. Die Leistungen Augusts halten freilich den Vergleich mit dem epochemachenden Lebenswerk Friedrich Wilhelms nicht aus; wir dürfen aber auch nicht übersehen, daß die so übel berüchtigte äußere Politik Friedrich Wilhelms das notwendige Korrelat zu seiner inneren Politik bildete. Über heftige Drohreden durfte er nicht hinausgehen, wenn er seine Reformarbeit ungestört fortsetzen wollte. Daß seine äußere Politik dem preussischen Staate nicht unverhältnismäßig mehr schadete, als es tatsächlich der Fall war, ist darin begründet, daß der größte Teil der Regierung Friedrich Wilhelms I. in die Zeit nach den beiden großen europäischen Kriegen, dem nordischen und dem spanischen Erbfolgekriege, fiel. Die europäischen Mächte hatten in heißem Kampfe miteinander ihre Kräfte erschöpft; ein wüstes Intriguenspiel füllte die Zeit der Abspannung und Erholung aus. Eine Unzahl von Verträgen wurde geschlossen und wieder gebrochen, die Gruppierung der Mächte wechselte fast von Tag zu Tag; aber Fragen von europäischer Bedeutung, die Preußen angingen, kamen nur im polnischen Erbfolgekrieg zum Austrag, und zu dieser Zeit versagte die Politik Friedrich Wilhelms vollständig.

Die politische Lage in Europa während der ersten Jahre der Regierung Augusts des Starken war ganz anders geartet; man kann sie mit der des Jahres 1740 vergleichen. 1740 standen England und Frankreich in Todfeindschaft einander gegenüber. Als Friedrich der Große sich auf Österreich stürzte, war er sicher, bei einer dieser beiden Mächte einen Rückhalt zu finden. Deshalb nützte er die für ihn günstige Lage aus und mußte sie ausnützen, wenn er den Vorteil seines Staates wahren wollte. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts kämpften Österreich, die Seemächte und ihre Anhänger gegen Frankreich und dessen Klientel. Die spanische Erbfolgefrage war noch ungelöst. Wer von den deutschen Fürsten sich den Verhältnissen geschickt anpaßte, kam in jenen Jahren auf seine Rechnung; die Welfen erhielten den Kurhut, die Hohenzollern die Königskrone, den Wittelsbachern und dem Hause Savoyen wurden von beiden Seiten glänzende Anerbieten gemacht. Durfte August die in absehbarer Zeit

¹⁾ Haake, Aug. d. St. S. 8 ff., 17 ff. R. Wuttke, Die Einführung der Landaccise und der Generalkonsumtionsaccise in Kursachsen (Heidelb. 1890) S. 54.